

Tierärztliche Praxis Dr. M. Weber



Tierärztliche Praxis Dr. M. Weber - St. Avolder Str. 49 - 66740 Saarlouis - Neuforweiler

Besitzer:

Name, Ort: _____

**St. Avolder Str. 49 66740
Saarlouis - Neuforweiler
Tel.: 06831-461470
Fax: 06831-461469**

Telefonnummer: _____

Einverständniserklärung – Narkose

Name des Tieres: _____

Tierart: _____

Rasse: _____

Geburtsdatum: _____

Geschlecht: _____

wird heute in Narkose gelegt. Es wird folgende(r) Eingriff / Operation durchgeführt:

Hiermit erkläre ich, dass ich über die anstehende Operation, mögliche Zwischenfälle, Risiken und Komplikationen ausreichend aufgeklärt wurde und keine Fragen mehr dazu habe.

Auch über Nebenwirkungen und das Narkoserisiko bin ich ausreichend aufgeklärt worden und habe dazu keine Fragen mehr.

Über das Verhalten nach der Operation, insbesondere Leckschutz (Halskragen oder Body) wurde ich ebenfalls informiert.

Das folgende Informationsblatt zur Narkose habe ich gelesen und verstanden.

Ort, Datum

Unterschrift des Besitzers

Zum Verbleib beim Tierbesitzer

Sehr geehrter Tierbesitzer,

Haustiere werden in Narkose gelegt für chirurgische Eingriffe, Gebissanierung, spezielle Röntgenuntersuchungen und auch für notwendige Pflegemaßnahmen (z. B. Scheren des verfilzten Fells bei Perserkatzen, Ohrspülungen bei hartnäckigen Gehörgangsentzündungen).

Narkose bedeutet tiefen Schlaf mit Muskelerlaffung und Schmerzausschaltung am ganzen Körper. Die dazu verwendeten Medikamente bewirken, dass Nervenzellen vorübergehend ihre Funktion nicht mehr erfüllen; das bedeutet, dass der Hauptwirkungsort der Narkotika das zentrale Nervensystem ist.

Narkotika beeinflussen aber auch andere Funktionen des Körpers, wie z. B. Wärmeregulation, Atmung, Herz / Kreislauf, Verdauungssystem. Wenn diese lebensnotwendigen Systeme negativ beeinflusst werden, kann es zum sogenannten „Narkosezwischenfall“, kommen, der im schlimmsten Fall zum Tod des Patienten führen kann. Durch entsprechende Kombinationen von modernen Narkotika werden diese unerwünschten Wirkungen möglichst klein gehalten. Die Medikamente und Verfahren werden je nach Alter und Allgemeinzustand des Patienten ausgewählt, um das Risiko zu minimieren. Deswegen sind Zwischenfälle sehr selten.

An die eigentliche Narkose schließt sich der sogenannte Nachschlaf an, der unterschiedlich lange dauert. Je jünger und gesünder das Tier zum Zeitpunkt des Eingriffs ist, desto schneller kann es die Narkosemedikamente abbauen. Auch bestehende Organkrankheiten (Herz / Kreislauf, Nieren, Leber) verlangsamen die Erholung von der Narkose. Außerdem bestehen individuelle und rassebedingte Unterschiede.

Auch Sie als Patientenbesitzer können mithelfen, das Narkoserisiko zu vermindern:

Ihr Tier sollte ca. zehn Stunden vor dem geplanten Eingriff kein Futter mehr bekommen – nur Wasser anbieten! Diese Maßnahme soll verhindern, dass Ihr Tier beim Erbrechen in der Narkose Mageninhalt in die Luftröhre / Lunge bekommt. Außerdem ist bei „leerem“, Verdauungstrakt der Kreislauf entlastet.

Ausnahme: kleine Nager! Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchillas bekommen Heu und Wasser, Mäuse fasten überhaupt nicht. Bei diesen Tieren bewirkt Fasten eine Atonie des Darmtrakts, d. h., die Verdauung kommt nachher ganz schlecht wieder in Gang.

Wenn Sie Ihr Tier noch im Nachschlaf mit nach Hause nehmen, sorgen Sie für einen ruhigen, warmen Platz zum Aufwachen. Ein Platz am Boden verhindert, dass das Tier stürzt (z. B. vom Sofa). Eine warme Decke als Unterlage schützt vor dem Auskühlen.

Ihre Katze lassen Sie am besten in der Transportbox aufwachen.

Hunde jaulen manchmal in der Nachschlafphase. Das kann Sie ganz schön nerven, ist aber ungefährlich und bedeutet auch nicht, dass der Hund Schmerzen hat. Es kommt durch die „Rauschwirkung“, der Narkotika zustande.

Ein Leckschutz bzw. Kratzschutz wird empfohlen.

Falls Sie noch Fragen zur Narkose haben, sprechen Sie uns an, wir beantworten gerne Ihre Fragen!

Ihre Tierarztpraxis